
Hand in Hand gemeinsam gegen AIDS

PaKoMi-Fallstudie Hamburg

Omer Idrissa Ouedraogo, Steve Fotso Ouogueb und Mara Wiebe
AIDS-Hilfe Hamburg e.V.

PaKoMi Abschlußveranstaltung, Berlin, 8.9.2011



WZB

Wissenschaftszentrum Berlin
für Sozialforschung



Übersicht

- Gesundheitsbotschafter/innen und Café Afrika
- PaKoMi-Hamburg: Der Start
- Wir wollen es wissen: Die Befragung
- Ein Thema: Stigma, Unterstützung und Tabu
- Wie geht es weiter: Ein Ausblick

Gesundheitsbotschafter/innen und Café Afrika

Gesundheitsbotschafter/innen

- * Aufklärungsaktionen bei Festen
- * Aufklärung in Discos
- * Aufklärung mit mobilem Team



Café Afrika

- * Kommunikationsort
- * Informationsort
- * Treffpunkt



PaKoMi – der Start

Partizipative Bestandsaufnahme zum Thema:

Afrikanische Communities in Hamburg – eine Auswahl von Treffpunkten und Lebensbeschreibungen



Die Befragung

Forschungsfragen, Ziele und Methoden



Hand in Hand –
Gemeinsam gegen Aids



Eine Studie
von Afrikanern für Afrikaner
in Hamburg



1. Wie gut sind Afrikaner/innen in HH über HIV/Aids informiert?
2. Was denken sie über Menschen mit HIV/Aids?

Ziele:

- * Situation & Perspektiven von Afrikaner/innen besser verstehen
- * HIV-Prävention verbessern
- * “Bewegung in die Communities bringen”
- * HIV-positive Menschen unterstützen (Stigma abbauen)

Methode:

Ausbildung 12 afrikanischer Peer-Researcher

Die Befragung

Fragebogen



Fokusgruppen



Ergebnisse

- * 263 Afrikaner/innen haben an der Befragung teilgenommen, die meisten sind zwischen 20 - 40 Jahre alt und kommen aus westafrikanischen Ländern
- * Sie sind gut informiert über die Ursache von AIDS, sexuelle Übertragbarkeit, ...
- * Sie sind nicht so gut informiert über Medikamente (ART), Übertragungswege, ...
- * Sie haben keine Informationen über Neuinfektionszahlen für HH, kostenlose und anonyme Testangebote in HH
- * Die meisten haben schon einmal einen HIV-Test gemacht
- * Die Mehrheit benutzt Kondome
- * Es besteht Unsicherheit, ob HIV ein Abschiebehindernis ist

Stigma, Unterstützung und Tabu

Frage: „Stellen Sie sich vor, eine Person, die Sie lieben (z.B. ein Partner, eine Schwester, ein Sohn, ein Freund etc.) hat HIV/Aids. Wie würden Sie diese Person unterstützen?“

„Ich werde die Person unterstützen, Aids ist kein unabwendbares Schicksal.“

„Viele Dinge mit ihm unternehmen, damit er sich nicht so allein fühlt.“

„Ihm noch mehr Liebe geben.“

Aber auch:

„Ehrlich gesagt werde ich vor der Person Angst haben und auf seine Bewegungen und Handlungen achten, aber ich werde ihm helfen, ein Hilfe-Zentrum wie das ihre zu finden.“

„Ich kann nichts machen.“

Ausblick

Aufbau eines Netzwerk zur Unterstützung von Afrikaner/innen in Fragen der Gesundheit, Erziehung und Bildung in Hamburg

Anerkennung der Arbeit der Gesundheitsbotschafter/innen durch Aufwandsentschädigungen



Merci - Thank you - Danke

www.aidshilfe-hamburg.de

www.pakomi.de